

Yang sah sich um. Noch nie in ihrem Leben war sie in einem Wolkenhaus gewesen. Zwar waren Lightning und sie schon seit frühester Fohlenzeit befreundet gewesen, aber getroffen hatten sie sich eigentlich entweder bei ihr zu Hause oder, als sie schon etwas größer waren, einfach draußen.

Da saß sie also an einen Tisch, aus Wolken, auf einer Bank, aus Wolken, in einem Raum, aus Wolken und neben ihr saß Lightning. Man könnte jetzt meinen, dass das Bild um sie herum eintönig war, aber die Wolken wiesen ganz verschiedene Formen, Muster und sogar Festigkeiten auf.

Dem Tisch vor ihr sah man zum Beispiel überhaupt nicht an, dass er aus Wolken hergestellt war, lediglich die weiße Farbe erinnerte daran. Er war hart und unnachgiebig und es befanden sich sogar geschnitzte Verzierungen an den Rändern.

Die Bank unter ihr war dagegen eher schlicht und sah ziemlich robust aus, war aber dennoch unheimlich weich.

An den Wänden waren die Wolken geglättet worden, doch man konnte immer noch die Muster darauf erkennen, so als wären die Wolken aufgemalt. Der Boden unter ihren Hufen war auch glatt, doch im Gegensatz zu dem Tisch federte dieser leicht, wenn man über ihn lief.

Ebenso wie der Tisch waren auch die anderen Möbel, die sie bis jetzt gesehen hatte, alle hart und konnten, wie sie an einer Vase und anderen Gegenständen feststellte auch Sachen tragen, die nicht aus Wolken bestanden.

Neben ihr hatte Lightning ihre staunenden Blicke bemerkt und zog sie nun, lächelnd, an seine Schulter.

„Na, gefällt dir was du siehst?“

Yang hob kurz den Blick in sein Gesicht und legte dann ihren Kopf an seine Schulter.
„Ich...“

Ein Räuspern von der anderen Tischseite unterbrach sie. Mit verschränkten Armen und finsterem Blick sah Rainbow Dash zu ihnen herüber.

„Also. Kann mir mal einer erklären was hier gespielt wird?“

Die rosa Augen der Stute mit Regenbogenmähne wanderten zwischen dem Gesicht ihres Sohnes und dem von Yang hin und her. Mit einem verträumten Lächeln sprach das schwarze Mädchen das aus, was sie dem Pegasus neben ihr schon mit ihrem Kuss vermittelt hatte.

„Lightning hat mich gezähmt.“

Er drückte sie noch ein wenig fester an sich und sie genoss diese besitzergreifende Geste.

„Mum. Das ist Yang, sie ist die Tochter von Flare Zephyr.“

Bei dem Namen ihrer Mutter zuckte die Augenbraue des Ponys mit Regenbogenmähne nach oben und ihre Haltung veränderte sich leicht. Sie lehnte sich jetzt ein klein wenig nach hinten, ihre Arme waren etwas nach unten gesunken und ihr finsterer Blick war einem unverhohlenen Interesses gewichen.

„Also die Kleine von Silver Streak?“

Ein seltsamer Ausdruck huschte über das Gesicht der Stute. „Die Enkelin von Spitfire...“

Sie ging nicht weiter auf das Thema ein und sprang stattdessen von ihrer Bank auf und kam um den Tisch herum.

„Mal sehen...“

Yang zuckte zusammen, als Rainbow ihre Flügel ergriff und sie prüfend musterte. Ihr war das unglaublich unangenehm, und sie vergrub ihr Gesicht an Lightning Schulter.

„Spannweite ist etwas über dem Durchschnitt... Federn im Top Zustand...“

Was war sie, ein Stück Obst, dass man auf dem Markt begutachtet?

„Muskeln und Sehnen stark ausgeprägt, bist wohl ne passionierte Fliegerin...“

Das war keine Frage, das merkte Yang sofort. Dann spürte sie einen Druck auf dem Ansatz ihrer Flügel und sie quietschte unwillkürlich auf, was Lightning ein flüchtiges Lächeln entlockte.

„Ansätze nicht verkorkst...“

Als nächstes fuhr ihr ein Huf zwischen den Flügeln hindurch und ihr lief ein Schauer über den Rücken.

„Uiuiui, eine Sportlerin...“

Yang wurde das immer peinlicher und ihr Kopf war mittlerweile hochrot. Wenn sie ihr jetzt auch noch...

„Stramme Schenkel...“

Yang sprang von der Bank und blieb über dem Tisch in der Luft stehen. Mit nunmehr signalrotem Kopf schrie sie die Stute an. „Sag mal geht’s noch?!“

Lightning lachte laut auf und fiel rückwärts von der Bank, während Rainbow zu ihr hochgrinste.

„Ausgezeichnete Reaktion und schneller Start. Und Temperament noch dazu. Weißt du was, Yang? Du gefällst mir.“

Die Stute mit der Regenbogenmähne wandte ihr Gesicht ihrem Sohn zu. „Da hast du dir ja was ganz feines an Land gezogen.“

Sie nahm ihn in den Schwitzkasten und verwuschelte seine Mähne. „Ich bin stolz auf dich.“

Yang starrte zu den Beiden runter. Was war denn da gerade passiert? Leise, so dass Yang es nicht mitbekam flüsterte Rainbow in das Ohr ihres Sohnes. „Kleiner Tipp, sie ist empfindlich an den Ansätzen und bekommt das Flattern wenn du ihre Flügel streichelst.“

In seinem Gesicht zeichnete sich ein breites Grinsen ab. „Mum, du bist echt der Hammer.“

Rainbow ließ von ihm und warf sich in die Brust. „Ich weiß.“

Immer noch verständnislos schaute Yang von dem einen blauen Pegasus zum anderen. Sie ließ sich neben dem Tisch zu Boden sinken und fixierte jetzt Lightning. Rainbow stieß ihrem Sohn in die Rippen und der richtete sich auch wieder auf.

Dann fügte sie an ihn gewandt und gerade so laut, dass das schwarze Mädchen es mitbekam hinzu. „Und weißt du was das Beste ist? Wolken Quietschen nicht.“

Auf der Stelle entschied sich ihr Herz mit dreifacher Geschwindigkeit ihr gesamtes Blut in ihren Kopf zu pumpen. Das entging der blauen Stute natürlich nicht und sie warf sich auf den Boden vor Lachen.

„Du...siehst...genau...wie...Fluttershy...aus!“

Wieder starrte Yang die Stute an und Lightning kam grinsend zu ihr herüber. Während er sie umarmte flüsterte er ihr ins Ohr.

„Sie redet von dem ersten Mal, dass sie Fluttershy gefragt hat um, du weißt schon...“

Ihr wurde schwindelig und sie war froh, dass er sie hielt, sonst wäre sie wohl umgekippt. Die blaue Stute rappelte sich wieder hoch und ging Richtung Tür.

„Ich muss jetzt los. Training is beendet für heute. Zumindest von meiner Seite aus.“

Grinsend zwinkerte sie ihrem Sohn zu, der Yang mit einem Ruck auf die Arme nahm. So überrascht von dem plötzlichen Bodenverlust entfuhr ihr ein kleines. „Huch.“

Von draußen war die sich schließende Haustür zu hören und Lightning flog mit ihr in seinem Armen in den Eingangsbereich und dann in den zweiten Stock. Langsam wurde das schwarze Mädchen sich bewusst in welcher Lage sie sich gerade befand und ihr Herz machte Saltos.

Unsicher schaute sie zum Gesicht des blauen Hengstes über ihr. Auf ihm zeichnete sich ein unheimlich entschlossener Ausdruck ab. Er trat seine Zimmertür auf und legte sie dann sanft auf dem Bett ab, sodass er jetzt über ihr gebeugt auf dem Bett kniete.

In ihrem Innern herrschte gerade ein totales Chaos. Liebe, Freude, Angst, Verwirrung, Scham, Verlangen, all das und noch viel mehr verwand sich zu einem Wirbelsturm in ihrer Seele dem ihr Verstand nicht Herr werden konnte.

Langsam näherte sich sein Gesicht dem ihren und er küsste sie, fordern, stark, unerschütterlich und zwang mit seiner Zunge ihren Kiefer auseinander. Er nahm sich das Recht über ihren Körper zu verfügen und widerstandslos gewährte sie es ihm, gab sich seinem Kuss hin und schloss die Augen. Sie konnte spüren wie er langsam über ihre Flügel strich und ihr Körper begann vor Verlangen zu zittern, während der letzte Rest ihres Verstandes hinfert gepustet wurde, wie die Schirmchen eines Löwenzahns im Sturm.

Schwer atmend lag Yang an Lightnings Schulter und versuchte zu begreifen was gerade passiert war. Zuerst hatte es etwas weh getan, aber dann war es zur schönsten Sache geworden, die sie jemals erlebt hatte.

Es kribbelte immer noch in ihrem Bauch als würden Millionen kleiner Ameisen durch ihre Adern wandern. Bei Celestia, sie hatte es tatsächlich getan und es hatte sich so unglaublich gut angefühlt. Ihr Körper bebte immer noch von dem kurz zuvor erlebten und verträumt schaute sie in das Gesicht neben dem sie für alle Zeiten aufwachen wollte.

Er lächelte, nicht sein sonst so triumphierendes Lächeln, sondern ein warmes, zufriedenes

Lächeln. Es sah wunderschön aus. Auch er atmete schnell und schwitzte, doch der Geruch den er ausstrahlte war keinesfalls unangenehm.

Wie sollte sie das nur ihrer Mutter erklären? Sie konnte es sich ja nicht einmal selbst erklären. Der Hengst neben ihr, und wenn es jemals zur Diskussion stand, dann war das jetzt endgültig geklärt, hatte sie genommen.

Nicht nur ihren Körper, sondern auch ihre Unschuld.

„Das war mein erstes Mal...“

Lightning grinste ihr ins Gesicht. „Ist das so? Na dann hab ich dich endgültig zu meinem Besitz erklärt.“

Sie schlug ihm sanft auf die Brust und ließ ihren Huf dann dort verweilen. Es war ihr unsäglich peinlich das zuzugeben und ihr Gesicht färbte sich wieder rot.

„Das hast du wohl...“

Er zog sie auf ihn und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss. Als er sich von ihr löste sank ihr Kopf kraftlos auf seine Brust und sie flüsterte mit kaum hörbarer Stimme.

„Ich liebe dich...“

Sie konnte und sie wollte sich nicht bewegen. Sie lauschte seinem Herzschlag und genoss seine Nähe, die Wärme, die er ausstrahlte. Mit geschlossenen Augen versuchte sie diesen Moment in ihr Gedächtnis zu brennen. Sie war nun kein kleines Mädchen mehr, er hatte sie zur Stute gemacht und sie liebte ihn nur noch mehr dafür. Vergessen waren ihre Bedenken, ihre Angst und ihre Sorgen. Schließlich konnte sie sich auch noch später darum Gedanken machen, denn sie wollte diesen Moment nicht mit Grübeln verderben.

Leise klopfte es an der Tür, Lightning zog die Bettdecke über sie, sodass sie bis zur Schulter bedeckt war.

„Herein.“

Yang konnte zwar nicht sehen wer da eintrat, doch die leise und schüchterne Stimme verriet es ihr.

„Ähm... unten steht Mittagessen bereit, wenn ihr gerade Zeit dazu habt...“

Der blaue Hengst sah Yang fragend in die Augen und ihr knurrender Magen beantwortete ihm seine Frage noch bevor er sie ausgesprochen hatte. Er lächelte, als sich ihr Gesicht langsam rot verfärbte.

„Ich denke wir kommen gleich runter Mamma.“

Von der Tür her war ein gehauchtes „Ok...“ zu hören und schon schloss sich diese wieder. Lightnings Augen wandten sich wieder dem schwarzen Mädchen zu.

„Sollen wir?“

Widerwillig, doch von ihrem Hunger getrieben, rollte sie sich von ihm herunter und kroch unter der Bettdecke hervor. Als sie wieder auf ihren vier Hufen stand schwankte sie etwas, was ihr ein amüsiertes Kichern von dem Hengst einbrachte, der gerade selbst hinter ihr aus dem Bett gestiegen kam.

Leicht streifte er ihren Flügel mit dem seinen und sie erschauerte, während ihre Beine unter ihr nachgaben. Natürlich hatte er genau das beabsichtigt und nahm sie auf seine Arme, sein typisches, triumphierendes Grinsen im Gesicht.

Sie bettete ihren Kopf an seiner Schulter und schloss lächelnd die Augen.

„Du bist echt schlimm, weißt du das?“

Die Schulter an ihrer Wange bebte vor Lachen. „Klar. Aber wolltest du es denn anders?“

Sie überlegte demonstrativ lange, was von einem ebenso langen „Hm~“ begleitet wurde, bevor sie antwortete. „Nein... ich liebe dich dafür wie du bist. Auch wenn ich das früher nicht für möglich gehalten hätte...“

Rainbow war wieder zu ihren Pflichten bei den Wonderbolts zurückgekehrt und so saßen sie zusammen mit Fluttershy am Tisch, was zur Folge hatte, dass das Essen eher still verlief.

Yang war es unsagbar peinlich, dass jeder in diesem Haus genau wusste was vorhin passiert war und Fluttershy schien es genauso zu gehen. Ihr Blick wanderte immer wieder zu dem schwarzen Gesicht, doch huschte sofort wieder zu ihrem Teller zurück, mit einem permanenten Rotschleier um die Nase.

Das machte es auch nicht angenehmer hier zu sitzen und schon nach ein paar Bissen, die Yangs Magen von ihr verlangte, verging ihr der Appetit. Lightning hingegen ließ sich überhaupt nicht von Essen ablenken und verlangte bald Nachschub, worauf sie ihm ihren Teller zuschob.

Darauf blickte er sie besorgt an. „Du solltest etwas mehr essen. Sonst bekommst du noch einen Schwächeanfall.“

Sie schüttelte nur den Kopf. „Ich habe keinen Hunger...“

Natürlich musste genau bei diesen Worten ihr Magen lautstark widersprechen, was ihr schon wieder die Röte ins Gesicht trieb. Der blaue Pegasus lächelte sie an, schob ihr ihren Teller wieder zu und sah sie auffordernd an.

Das schwarze Mädchen konnte diesen Augen einfach nicht widerstehen.

„Ok, ok. Ist ja gut.“

Und lustlos begann sie das Essen herunterzuwürgen. Es war nicht so, dass es nicht schmeckte, eigentlich war es sogar überaus köstlich, doch ihr war einfach gerade nicht nach essen zumute.

Denn so der Sicherheit seiner Nähe und des Bettes, sie wurde bei dem Gedanken wieder rot, beraubt drangen ihre Sorgen wieder auf sie ein. Zwar hatten sie dafür gesorgt, dass Yang nicht trächtig werden konnte, aber trotzdem war sie erst ein Teenager.

Ihr graute es vor dem Gespräch mit ihrer Mutter doch sie wusste ganz genau, dass sie es führen musste. Wieder fing sie den Blick von Fluttershy auf und sie sah etwas in ihm, was sie nicht erwartet hätte. Neugier.

„W-Was gibt es denn Fluttershy?“

Ertappt ließ die gelbe Stute ein überraschtes Quicken hören und ihr Blick wanderte auf ihre Knie. Doch dann begann sie mit leiser Stimme zu sprechen, denn offenbar war ihre Neugier größer als ihre Schüchternheit.

„Ich habe noch nie... ich meine...“

Sie hob ihren Blick zu Yang, ihr Gesicht Feuerrot.

„Wie fühlt es sich an mit einem Hengst...?“